

SAP Transportsystem und BO Life Cycle Management

Wie können beide Systeme zur Zusammenarbeit motiviert werden?

Seit der Übernahme von Business Objects durch SAP und die zunehmende Integration der Plattformen, stellt sich immer wieder die Frage, wie das bestehende Transportwesen von SAP auf die SAP Business Objects Plattform übernommen werden kann. Diese Anforderung ist gerade für grosse Unternehmen von zentraler Bedeutung, da diese gesetzlichen Vorgaben genügen müssen. Aber auch für kleinere und mittlere Unternehmen dürfte die Nachvollziehbarkeit von Veränderungen am System eine immer wichtigere Rolle spielen. Dieser Beitrag stellt dar, wie beide Systeme zur Zusammenarbeit motiviert werden können.

Christoph Häne

Während das Transportwesen und die Überwachung von Veränderungen in der SAP Systemlandschaft schon immer eine wichtige Rolle gespielt hat, hatte diese Funktion in der BI Landschaft von Business Objects eine eher untergeordnete Rolle. Eine Nachvollziehbarkeit der Änderungen musste mit externen Tools oder durch organisatorische Massnahmen erreicht werden. Oft war dies auch ein Thema bei der internen oder externen Revision. Durch die organisatorische Integration der Business Objects Produkte in die SAP Organisation wurde hier Handlungsbedarf aufgezeigt.

Der mehrstufige Integrationsprozess

Änderungen an SAP Systemen werden in der Regel zuerst auf einem Entwicklungssystem durchgeführt und dann über das Testsystem auf das Produktivsystem transportiert. Dabei überwacht das SAP System jede Änderung am System und erstellt dazu entsprechende Transportaufträge. Über diese werden die Änderungen ins Testsystem übertragen und nach erfolgreichem Test ins produktive System eingespielt.

Meist wird dies noch durch einen internen Changemanagementprozess unterstützt so dass Änderungen entsprechend freigegeben werden müssen. Damit Änderungen nicht direkt am Testsystem oder produktiven System gemacht werden können, werden diese Systeme für Änderungen gesperrt. (Frick, et al., 2008)

Ein mehrstufiger Integrationsprozess für SAP Business Objects Inhalt war bis anhin in den meisten Installationen nicht vorgesehen. Daher besteht die Systemlandschaft bei SAP Business Objects Installationen meist aus einem Installationstestsystem und einem Produktivsystem. Hin und wieder sieht man auch Test- und Entwicklungssysteme, welche aber meist nur für die Metaschicht genutzt werden, nicht aber für die Berichte und Cockpits. Daher gilt es nun, in einem ersten Schritt, die Business Objects Installation an den mehrstufigen Integrationsprozess von SAP anzugleichen. Dabei ist zu beachten, dass die Systeme von SAP Business Objects ausschliesslich mit dem SAP System auf derselben Stufe kommunizieren.

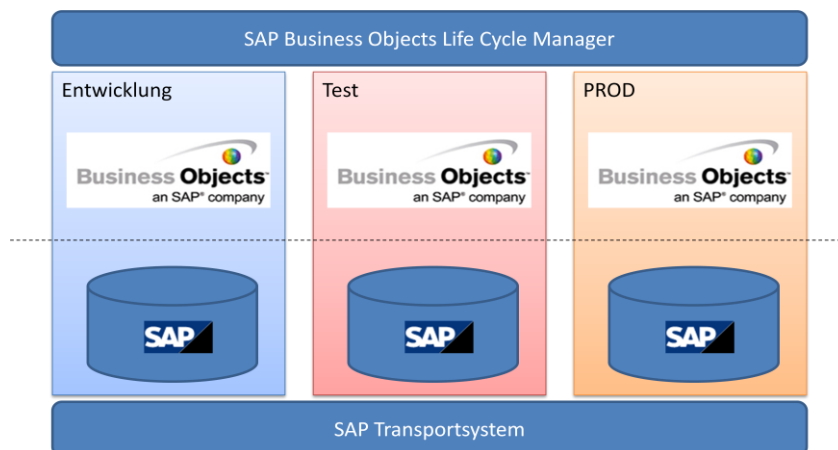


Abbildung 1 Eine SAP Umgebung ist typischerweise in mehreren Stufen aufgebaut. Die Business Objects Systeme müssen an diese Struktur angepasst werden.

Life Cycle Manager von SAP Business Objects

Wenn Objekte von Business Objects von einem System auf ein anderes kopiert werden, müssen nachträglich die Verbindungen zum Datawarehouse geändert werden. Diese Anpassung benötigt einen manuellen Eingriff auf dem produktiven System, welcher bezüglich Integrationssicherheit und Nachvollziehbarkeit problematisch ist.

Mit der Version 3 der SAP Business Objects Plattform hat SAP erstmals ein Tool präsentiert, welches den Anforderungen bezüglich

Integrationsprozess gerecht wird. Das Life Cycle Management (LCM) genannte Werkzeug setzt dabei nicht auf eine integrierte Funktion, wie dies im SAP System der Fall ist, sondern auf ein externes Tool, welches in die Business Objects Plattform integriert wird. Die Objekte werden über eine Art Transportaufträge von einem System ins nächste integriert. Zusätzlich können in diesem Schritt auch die Connections zum Datawarehouse automatisch angepasst werden. Dadurch wird der abschliessende, manuelle Eingriff im produktiven System nicht mehr nötig.



Abbildung 2, Über das Mapping können im Webtool die Verbindungen von Testsystem verbunden werden. Ein manueller Eingriff auf der Produktion ist daher nicht mehr nötig.

Für jeden Transport im SAP Business Objects wird jeweils ein Job im Life Cycle Manager erstellt, welcher aber auch mehrmals ausgeführt werden kann. So können wiederkehrende Anpassungen an Universen oder Berichten jeweils mit dem gleichen Transport-Job ausgeführt werden. Der Life Cycle Manager verfügt über eine Versionskontrolle, welche auf Subversion basiert. Dadurch ist es möglich, jederzeit auf einen älteren Stand des Objekts zurückzugehen, falls eine Änderung nicht die entsprechende Wirkung gezeigt hat. Auch ganze Transport-Jobs können so rückgängig gemacht werden.

Die Transport-Jobs werden in der Web-Applikation Life Cycle Manager erstellt. Dabei kann bei der Erstellung des Jobs

flexibel ausgewählt werden, welche Objekte mit diesem Job transportiert

werden sollen. Der SAP Business Objects Life Cycle kann nicht nur Berichte und Universen transportieren, sondern auch andere Objekte wie Query as a Web Service (QaaWS) oder XCelsius Cockpits. Durch die flexible Auswahl der Objekte ist sichergestellt, dass jeweils nur die Objekte transportiert werden, welche auch wirklich gebraucht werden. Im Gegensatz zu SAP werden die Objekte aber nicht erweitert, sondern überschrieben. Die Jobs selbst können auch periodisch eingeplant werden. Dadurch können die Systeme miteinander abgeglichen werden.

Integration in den SAP Prozess

Eine automatische Integration des Life Cycle Manager in das SAP Transport System ist in dieser Version noch nicht vorgesehen. Daher muss dieser Abgleich über entsprechende Prozesse im Deployment sichergestellt werden. Allerdings ist es möglich, dem BO Transport-Job eine externe *Change*

Management ID zu hinterlegen. Dort könnte zum Beispiel die Nummer des Transports eingetragen werden. Damit ist es später möglich, einen Bezug zwischen dem SAP Transport und dem BO Transport-Job zu erstellen. Dies ist dann wichtig, wenn beide Transporte zurückgespielt werden müssen, weil die Änderungen nicht die gewünschten Änderungen gebracht haben.

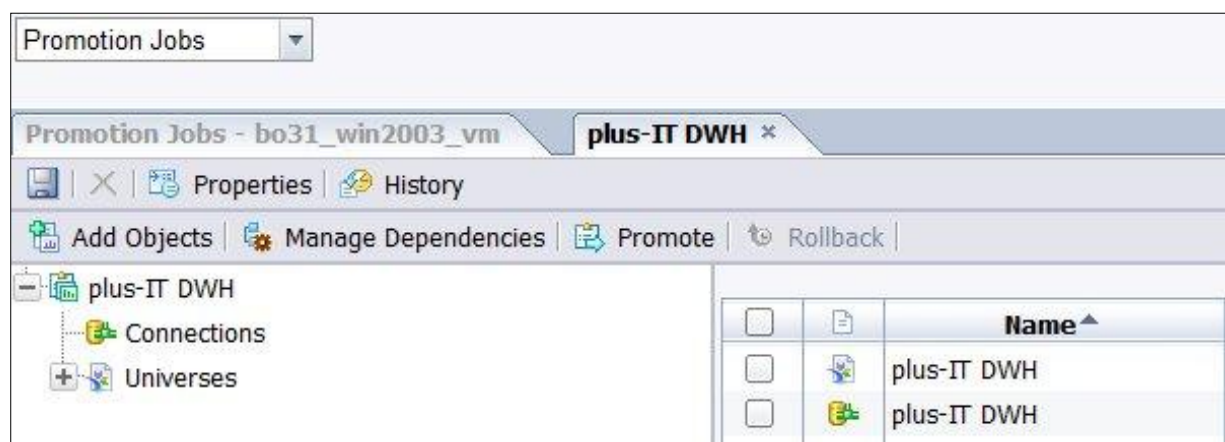


Abbildung 3 Innerhalb des Business Objects Life Cycle Manager werden die Transporte in Jobs verwaltet, welche jeweils mehrere Objekte enthalten.

Fazit und Ausblick

Obwohl der SAP Business Objects LCM noch nicht vollständig ins SAP Transportsystem integriert ist, gehen die Entwicklungen sicherlich in die richtige Richtung. Speziell das *Mapping* von Verbindungen, welches früher in der SAP Business Objects Landschaft schmerzlich vermisst wurde, ist nun endlich möglich. Die Möglichkeit, Änderungen wieder rückgängig zu machen, ist speziell dann ein Mehrwert, wenn mehrere Entwickler am selben System arbeiten.

Der Life Cycle Manager, im Zusammenspiel mit SAP, ist noch nicht die perfekte Lösung, welche alle Probleme des Deployments lösen kann. Trotzdem ist es ein Schritt in die richtige Richtung und durch dessen Einsatz und ein paar prozessorganisatorische Massnahmen sollte der gemeinsame Deployment-Prozess von SAP und SAP Business Objects bereits heute problemlos möglich sein.



Christoph Häne ist Senior Consultant bei der plus-IT AG in Winterthur. Die plus-IT ist eine wachstumsstarke, unabhängige Beratungs- und Dienstleistungsgruppe im Marktsegment des Analytischen Informationsmanagements (aim).

christoph.haene@plus-it.ch

Literaturverzeichnis

Frick Detlev, Gadatsch Andreas und Schäffler-Külz Ute Grundlage SAP ERP [Buch]. - Wiesbaden : Vieweg, 2008.

Howson Cindi Business Objects XI [Buch]. - New York : Osborne, 2006.

SAP AG BusinessObjects LifeCycle Manager [Buch]. - [s.l.] : SAP Business Objects, 2009.